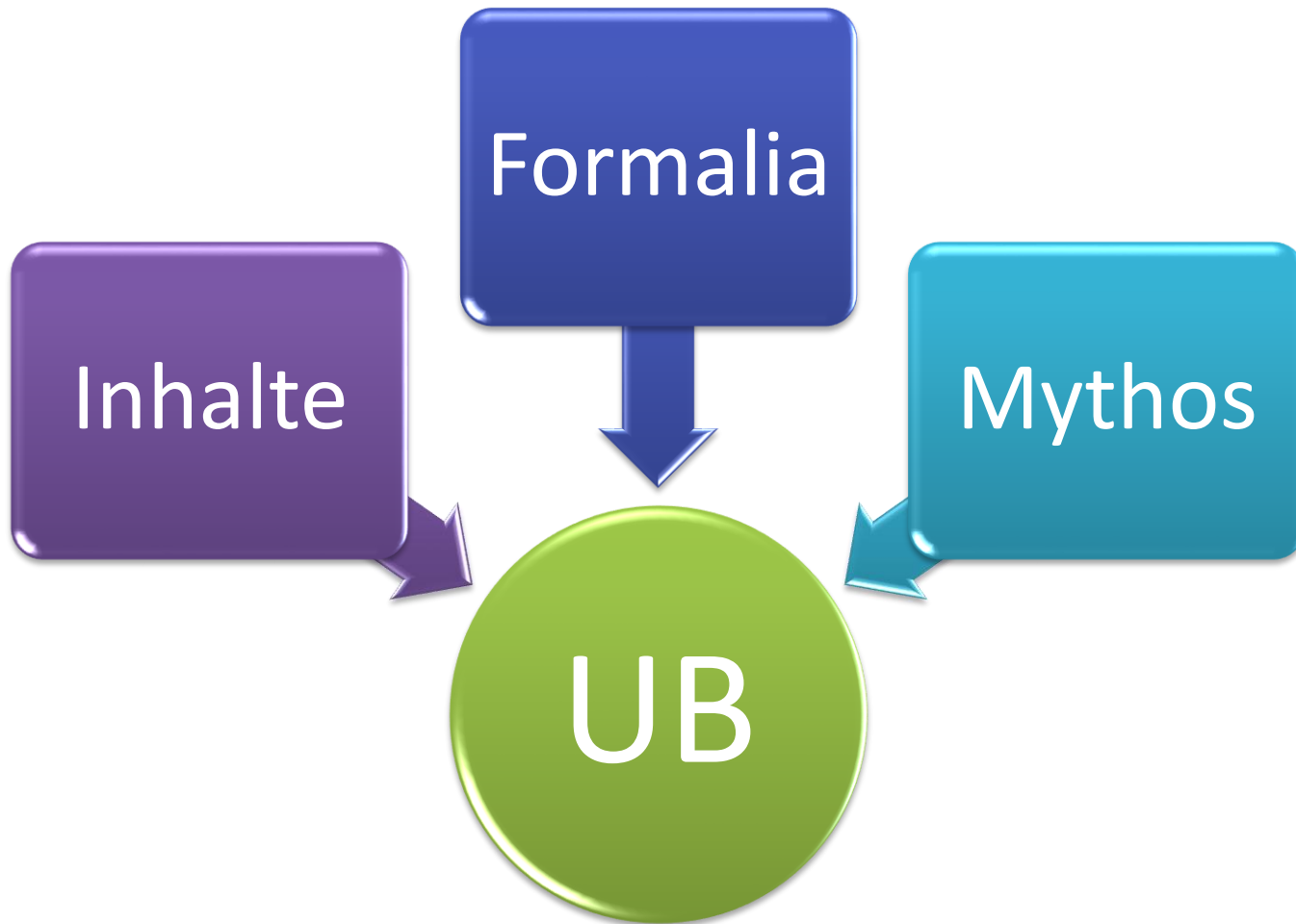


# BPS TDS Daun 2018



# Zielsetzung

Der Kompetenzbegriff der  
Bildungsstandards und die  
Lernziele im UB-Entwurf

TDS Daun 2018

**„Wer vom Ziel nichts weiß,  
kann den Weg nicht haben.“**

Christian Morgenstern

# Bildungsstandards der KMK

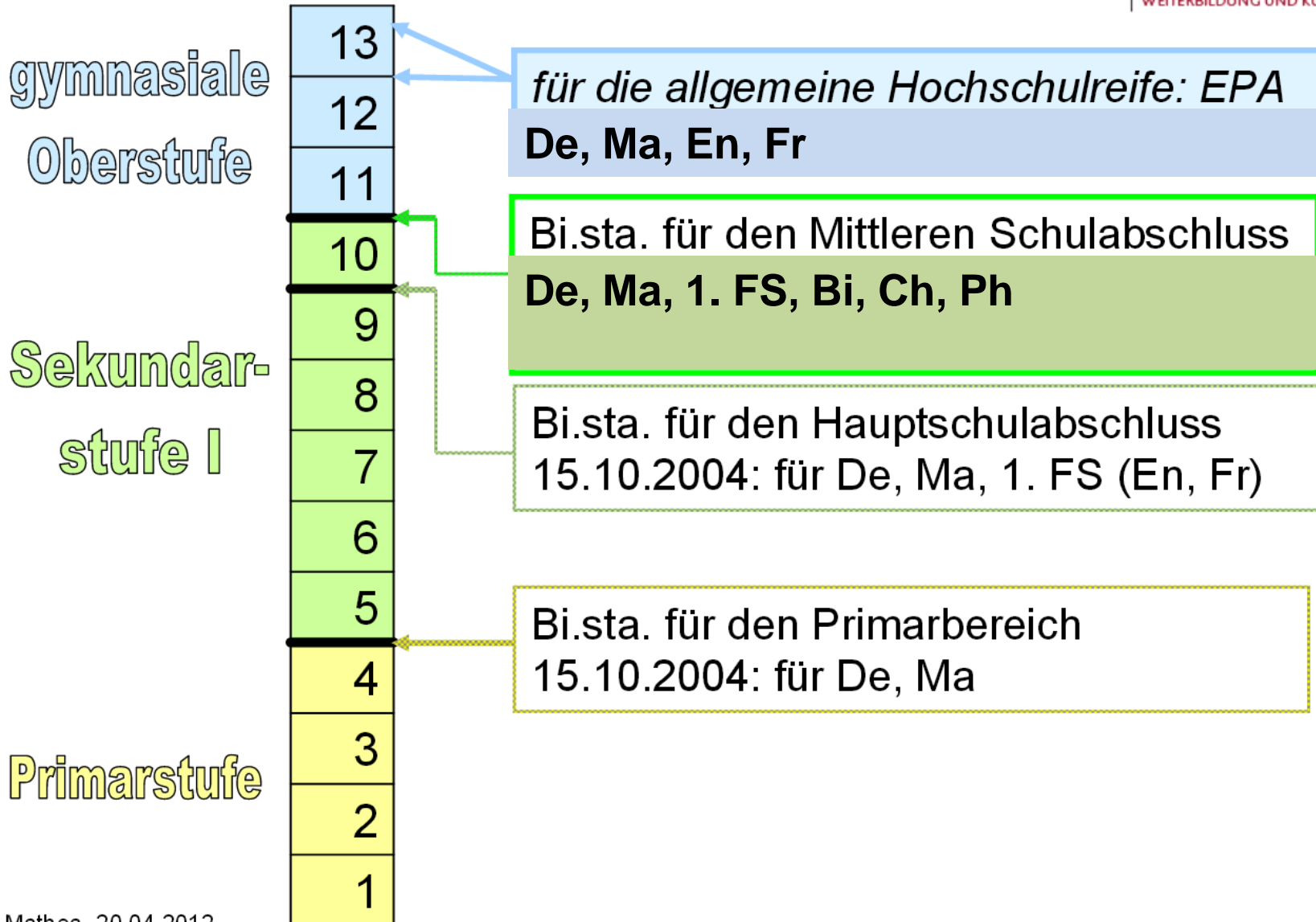
„Die von der Kultusministerkonferenz vorgelegten **Bildungsstandards** beschreiben die **fachbezogenen Kompetenzen** einschließlich zugrunde liegender **Wissensbestände**, die Schülerinnen und Schüler bis zu einem bestimmten Zeitpunkt ihres Bildungsganges erreicht haben sollen.“  
(KMK, 2004,S.6)

# Bildungsstandards



Rheinland-Pfalz

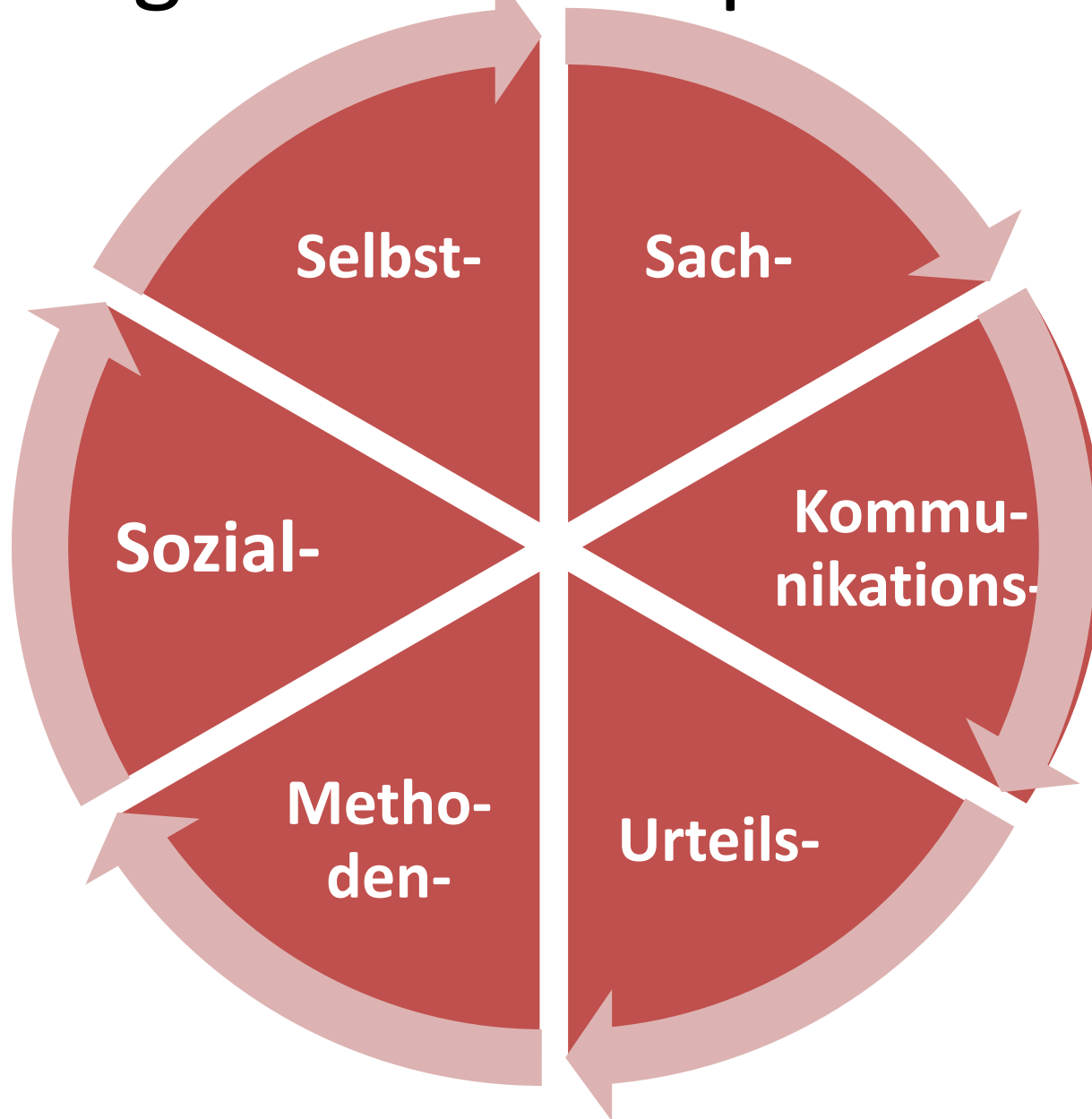
MINISTERIUM  
FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT,  
WEITERBILDUNG UND KULTUR



„In Verbindung mit dem systematischen **Erwerb von Wissen** soll ein an **Kompetenzen** orientierter Unterricht Möglichkeiten bieten, **mit diesem Wissen etwas anzufangen**, ein **Können** unter Beweis zu stellen oder mittels intelligenten Übens zu kultivieren. Daher sind **Wissensvermittlung und Kompetenzorientierung** nicht als Gegensätze zu verstehen, sondern bedingen einander.“

(„Konzeption der Kultusministerkonferenz zur Nutzung der Bildungsstandards für die Unterrichtsentwicklung“, 2010)

# Allgemeine Kompetenzen



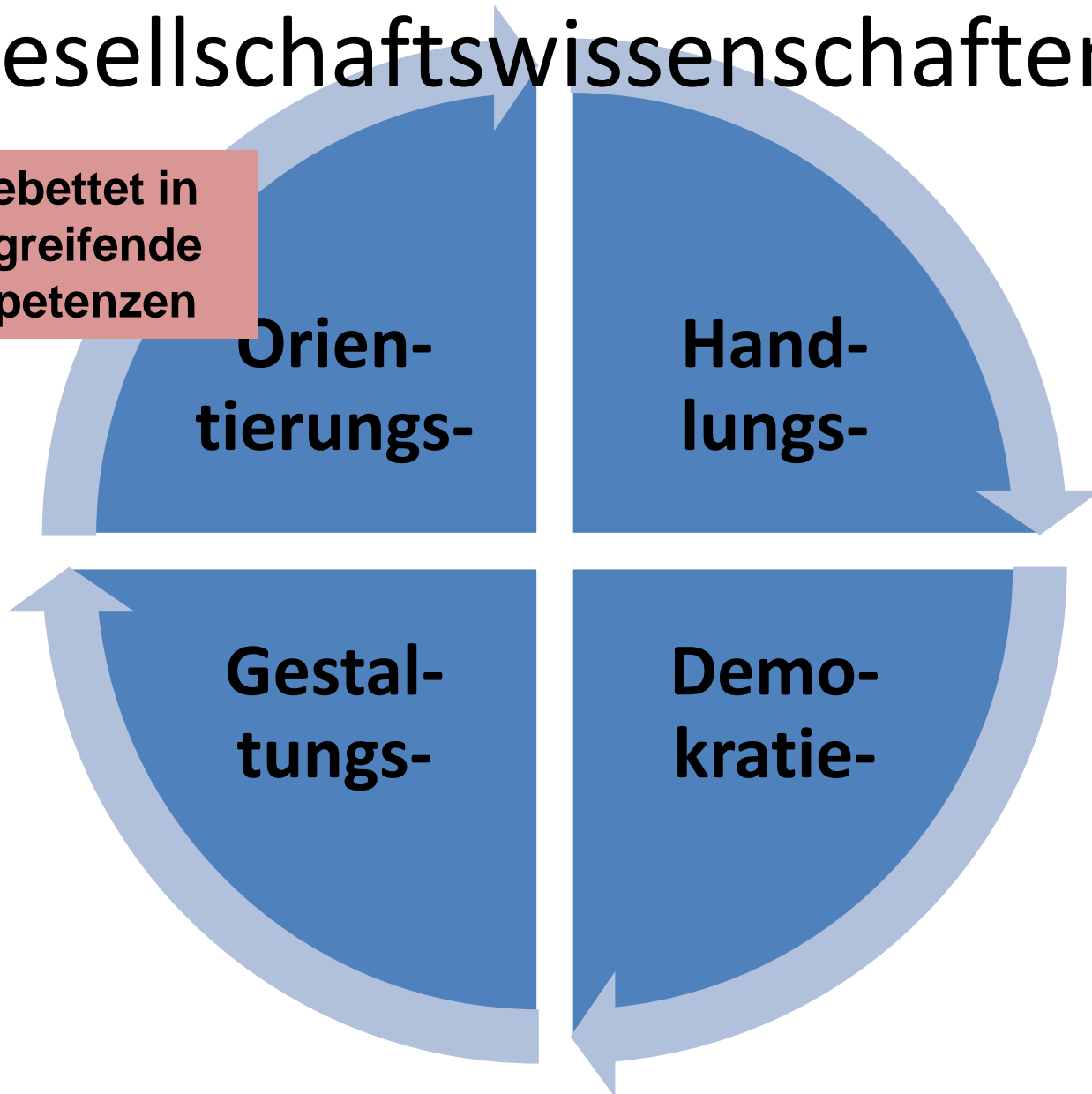
# Kompetenzen

- Es geht also um eine „**ganzheitliche Problemlösefähigkeit**“, in der verschiedene Kompetenzbereiche in unterschiedlicher Intensität zum Tragen kommen.
- Kompetenzorientierter Unterricht versucht demnach durch einen mehr **problem- und handlungsorientierten Unterricht** die verschiedenen „**Könnensbereiche**“ zusammenzuführen.
- Die Fächer haben unterschiedliche **Kompetenzmodelle** zur Strukturierung entwickelt. So lassen sich **Anforderungsstufen** beschreiben, die den Lernprozess antizipieren können.



# Beispiel: Leitkompetenzen Gesellschaftswissenschaften

Eingebettet in  
übergreifende  
Kompetenzen



# Beispiel Deutsch

## **2.2.1 Schreibstrategien anwenden**

Die Schülerinnen und Schüler können

- Texte orthografisch und grammatisch korrekt sowie fachsprachlich präzise, prägnant und stilistisch angemessen verfassen

# Bildungsstandards und Lehrpläne

- **Bildungsstandards** sind eher für „größere Lerneinheiten und für eine längere Unterrichtszeit ausgerichtet, so dass die Lehrkräfte bei ihrer kurzfristigen Unterrichtsplanung engere Lernziele für einzelne Unterrichtseinheiten (...) formulieren müssen.“ (Dubs, S. 36)
- In **Lehrplänen**, die sich mittlerweile immer stärker an den fachspezifischen Kompetenzmodellen orientieren, werden die Lernziele und –inhalte **detaillierter** aufgelistet und **zeitlich** angeordnet.

# Progression? AFB als Orientierungshilfe

## **Anforderungsbereich I**

umfasst das **Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen** im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.

## **Anforderungsbereich II**

umfasst das **selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte** unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das **selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten** auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.

# Progression: AFB als Orientierungshilfe

Bildungsstandards Deutsch, Mathematik, Fremdsprachen (KMK, 2012)

## **Anforderungsbereich III**

umfasst das **Verarbeiten komplexer Sachverhalte** mit dem Ziel, zu **selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen** zu gelangen. Dabei wählen die Schülerinnen und Schüler selbstständig geeignete Arbeitstechniken und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine neue Problemstellung an und reflektieren das eigene Vorgehen.

# Beispiel Mathematik „Probleme mathematisch lösen“

**Anforderungsbereich I:** Die Schülerinnen und Schüler können

- einen Lösungsweg einer einfachen mathematischen Aufgabe durch Identifikation und Auswahl einer naheliegenden Strategie (...) finden

**Anforderungsbereich II:** Die Schülerinnen und Schüler können

- einen Lösungsweg zu einer Problemstellung, z. B. durch ein mehrschrittiges, strategiestütztes Vorgehen, finden

**Anforderungsbereich III:** Die Schülerinnen und Schüler können

- eine Strategie zur Lösung eines komplexeren Problems (...) zur Beurteilung verschiedener Lösungswege, entwickeln und anwenden

# Lernziele

- „beschreiben Zwischenschritte auf dem längeren Weg des Kompetenzaufbaus“ (Bonsen, Hey)
- helfen bei der Planung, Steuerung und Evaluation der einzelnen Stunde

# Kompetenzen

- lassen sich nur über einen längeren Zeitraum aufbauen
- blicken daher eher auf eine Unterrichtsreihe oder darüber hinaus; „nicht jede Stunde kann alles leisten“
- können als Instrument der Diagnostik dienen (differenzierte Beschreibung der Lerngruppe)

**Wir unterrichten  
kompetenzorientiert und arbeiten  
bei der Planung der  
Einzelstunde mit Lernzielen.**

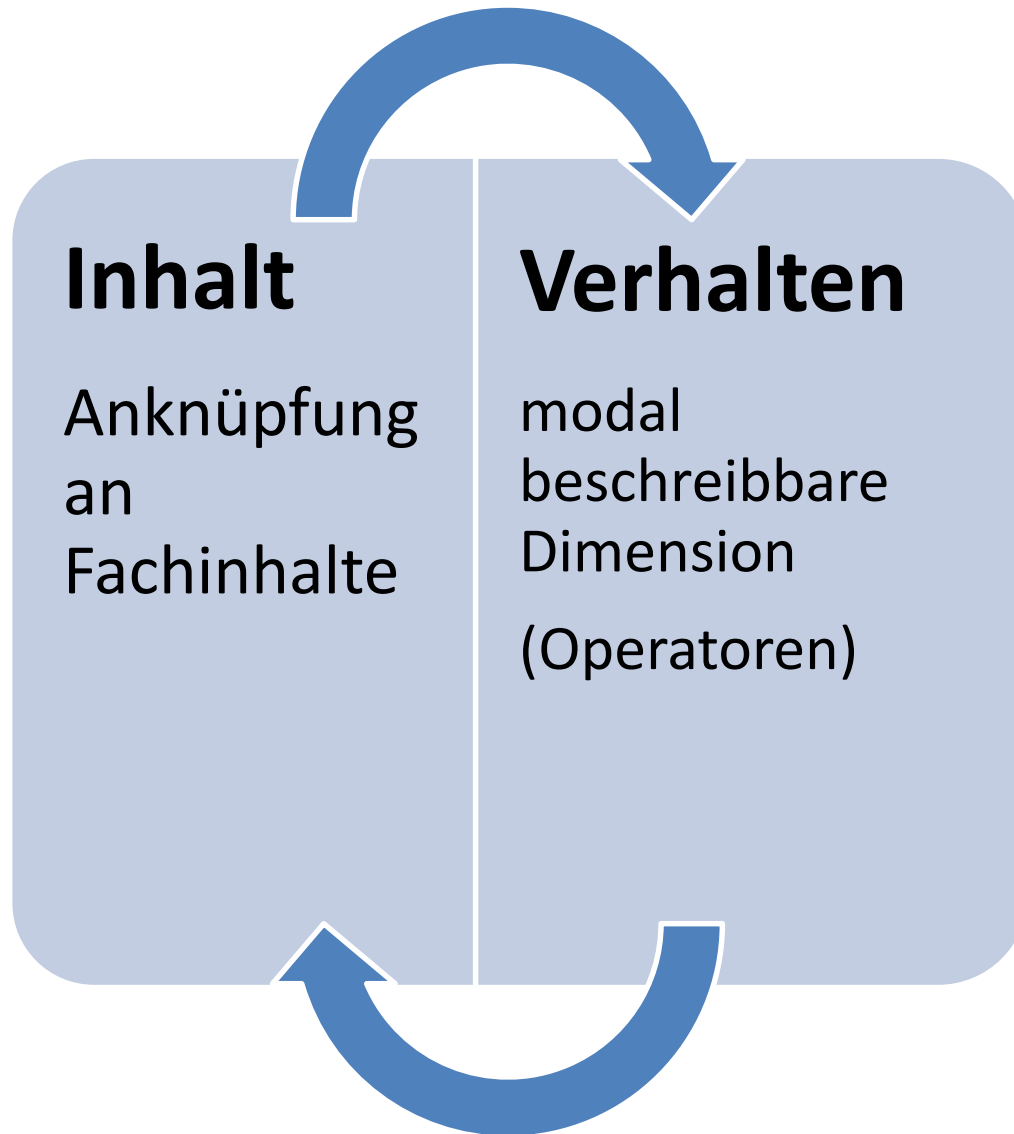
Es gibt pro Stunde ein „**ÜLZ**“ und  
mehrere **Feinlernziele**, die in den  
**Kompetenzerwerb** eingebettet sind.



# Lernziele – Blick auf den Ertrag

- Ein Lernziel ist in dem Maße brauchbar, wie es dem Leser die Unterrichtsabsicht verdeutlicht und das vom Lernenden erwartete **Endverhalten** beschreibt oder definiert.
- Das Endverhalten wird definiert durch Bestimmung und Bezeichnung des **beobachtbaren Verhaltens**, das als Zeichen dafür gelten kann, dass der Lernende das Lernziel erreicht hat. **Operationalisierung** heißt: LZZ müssen so formuliert sein, dass das Verhalten beobachtbar (und messbar) ist.

# Konkret: Lernzielformulierung



# Inhalt und Verhaltensdimension

- „Die Schülerinnen und Schüler\* **zeigen**, dass El Grecos Gemälde den **Großinquisitor als Henker** enttarnen soll, **indem sie** die im Vorgang des Malens versteckten Symbole **auflösen (Rot für das „blutige Feuer“ der Inquisition)**.“

\*Wir empfehlen zur Verbesserung der Lesbarkeit folgende Formulierung als Fußnote:

- Im Folgenden wird zugunsten der besseren Lesbarkeit für beide Geschlechter die maskuline (oder feminine) Form gewählt.

# Das übergeordnete Lernziel (Erkenntnislernziel)...

- ...erfasst den **Gehalt der Stunde**.  
Es sollte in angemessener Abstraktion formuliert sein und beginnt in der Regel mit der Formulierung:

**Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass...**

Tipp: Keinesfalls darf es sich auf eine **bloße Addition** der untergeordneten Feinlernziele beschränken. Auf **Verständlichkeit** ist zu achten!

# Beispiele

- **Arbeitsauftrag:**

Besprechen Sie in PA die vorliegenden Beispiele  
(Was erscheint Ihnen gelungen, was ist eher  
bedenklich?)

# Die Anzahl der Feinlernziele

- Beschränken Sie sich auf wenige, dafür aber relevante Ziele. 3 - 5 Feinlernziele sind zu schaffen.
- Fakultative Lernziele beschreiben den „Kür“-Bereich der Stunde. Sie sollten dann aber auch fakultativ bleiben.
- Kompetenzen oder Methoden-/Soziallernziele, die während der Stunde nicht thematisiert werden, müssen nicht auftauchen.

# Die Ordnung der Feinlernziele

- folgt meist dem Verlauf der Unterrichtsphasen
- bildet aber zugleich die Progression hin zum ÜLZ ab (Indiz: Operatoren)
- richtet sich nach den Vorgaben der Fachseminare
- **Test:** Sind alle AFB erfasst? Gibt es einen Höhepunkt der Stunde, gibt es Phasen der Beruhigung?

# Resümee: LERNZIELE

- sind die „Frucht vom Baum der didaktischen Erkenntnis“
- spiegeln die didaktischen Entscheidungen (Schwerpunktsetzung, Reduktion) wider
- zeigen, inwieweit der/die Unterrichtende sich der Komplexität seiner Zielsetzung bewusst ist
- **dienen daher auch in hervorragender Weise als Grundlage einer strukturierten Reflexion der Stunde**



# Literatur

- Dokumente und Hintergründe zu den Bildungsstandards:  
<https://www.kmk.org/themen/qualitaetssicherung-in-schulen/bildungsstandards.html#c2604> [Zugriff: 07.02.2018]
- Dubs, R.: Lehrerverhalten. Ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht, Stuttgart 2009 [insbesondere Kapitel 1]
- Kiper, H.: Lehrziele/Lernziele, in: Handbuch Unterricht (Hrsg. Arnold, K.-H., Sandfuchs, U., Wichmann, J.), Bad Heilbrunn 2006, S. 186 ff.
- Klieme, E.: Was sind Kompetenzen und wie lassen sie sich messen? In: Pädagogik 6/04, S. 10-13